

IGEPA fordert EPA auf, Maßnahmen gegen überlastete Personalvertreter einzustellen

Die Mitarbeitergewerkschaft des Europäischen Patentamts (IGEPA) hat den EPA-Präsidenten António Campinos aufgefordert, die Anklage gegen ein Mitglied der Mitarbeitergewerkschaft fallen zu lassen und einen anderen Mitarbeiter vollständig zu rehabilitieren, um den sozialen Dialog im Büro wiederherzustellen.

In einer Generalversammlung anlässlich der bevorstehenden Wahlen der IGEPA stimmten die EPA-Mitarbeiter über eine Resolution ab, die Campinos jetzt vorgelegt wurde.

In der Resolution wird darauf hingewiesen, dass Campinos eine neue Anhörung des Disziplinarausschusses gegen die ehemalige Vorsitzende der IGEPA München und Vorsitzende des lokalen EPA-Personalausschusses in München, Elizabeth Hardon, angeordnet hat. Dabei wurden frühere Anklagen vom Verwaltungsgericht der Internationalen Arbeitsorganisation (ILOAT) fallengelassen.

Die IGEPA sagte, das ILOAT habe das administrative Verhalten des EPAs bereits in zwei anderen Fällen gegen Ion Brumme und Malika Weaver gerügt.

ILO entlastet EPA-Mitarbeiter

Sofortmaßnahmen bzgl. EPA-Disziplinarfällen beim ILOAT erforderlich

Die Resolution erwähnt auch Laurent Prunier, ehemaliger IGEPA-Sekretär in Den Haag und Mitglied des Zentralen Personalausschusses, der ebenfalls aus „belanglosen Motiven“ entlassen wurde.

Schließlich wies sie auf die Disziplinarmaßnahmen gegen Aurélien Pétiaud und Michael Lund hin, die das ILOAT für „akzeptabel“ oder „nicht unverhältnismäßig“ hielt.

Die IGEPA sagte, es sei jetzt klar, dass diese Disziplinarmaßnahmen im Rahmen einer Einschüchterungskampagne gegen Personalvertreter politisch motiviert seien.

In ihrer Resolution forderte die IGEPA Campinos auf, die Anklage gegen Hardon fallen zu lassen und Prunier vollständig zu rehabilitieren.

Sie forderte das Amt auch zur Wiedergutmachung des Unrechts auf, das Pétiaud und Lund zugefügt worden sei.

Kurz nach Bekanntmachung der IGEPA-Resolution wurde ein neues Dokument vom „Flier-Team“ des EPAs veröffentlicht. Das Team bezeichnet sich selbst als „Gruppe besorgter EPA-Mitarbeiter, die aufgrund des herrschenden rauen sozialen Klimas in dem Amt anonym bleiben möchten“.

In einem Flugblatt an die Delegationen des EPA-Verwaltungsrats sagte das EPA-Flier-Team, ein echter sozialer Dialog könne erst stattfinden, wenn eine „Wiederherstellung und Entschädigung“ für den angeblichen Missbrauch der EPA-Verwaltung unter dem ehemaligen Präsidenten Benoît Battistelli erfolgt sei.

In dem Dokument hieß es: „Die Lösung dieser Probleme würde dazu beitragen, die anhaltende Atmosphäre der Einschüchterung zu beenden und es den Mitarbeitern ermöglichen, sich voll und ganz auf die zu erledigende Arbeit zu konzentrieren.“

„Eine der Hauptaufgaben, mit denen der Verwaltungsrat Herrn Campinos betraut hat, ist die Verbesserung des sozialen Dialogs und der Abbau der von seinem Vorgänger verursachten sozialen Spannungen.“

„Wir schätzen es, dass Präsident Campinos mehrere vielversprechende Absichtserklärungen abgegeben hat und hoffen, dass jetzt rasch konkrete Maßnahmen folgen werden.“

„Der ‚Vertrauensvorschuss‘ von Herrn Campinos beginnt bereits zu bröckeln. Wir fordern Sie daher auf, ihn bei der Einführung der Änderungen zu unterstützen, die das Personal in seiner Resolution verlangt. Das wäre ein klares und positives Signal an alle EPA-Interessenvertreter und würde dazu beitragen, den Ruf der Organisation wiederherzustellen [sic].“